

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3384.

Ahrensburg, Dienstag, den 23. April 1901.

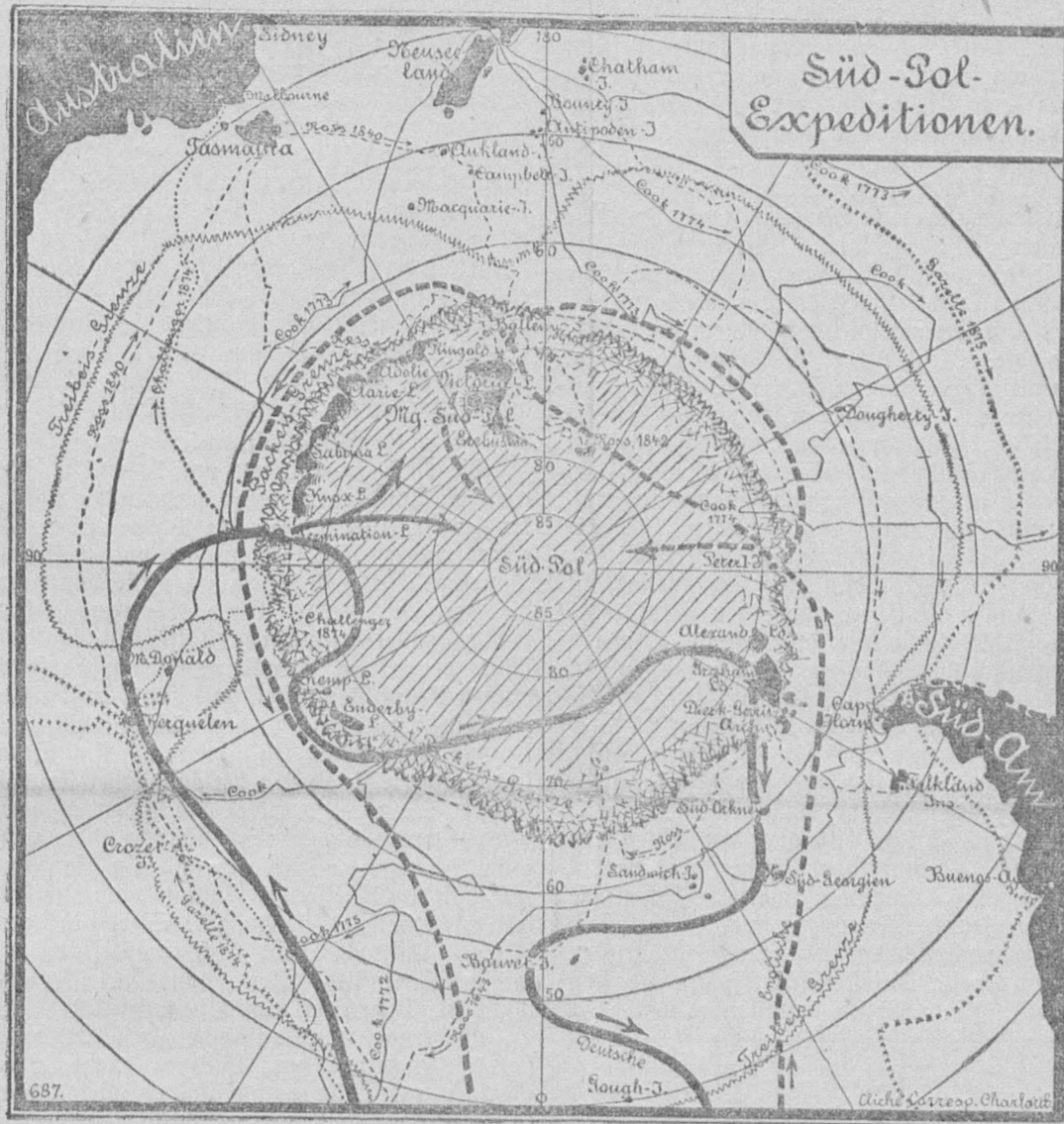
24. Jahrgang.

Die deutsche Südpol-Expedition.

Vor Kurzem ist auf der Schiffsverft der Howaldtswerke bei Kiel das für die deutsche Südpol-Expedition erbaute hölzerne Polarschiff „Gauß“ unter entsprechenden Feierlichkeiten vom Stapel gelaufen, wodurch naturgemäß das Augenmerk auf die für dieses Jahr geplante Polarexpedition gelenkt wird. Wir bieten deshalb unsern Lesern in beistehendem Kartenbilde eine Uebersicht über die geplante deutsche und die gleichzeitig mit ihr ins Werk zu gehende englische Südpol-Expedition, sowie über die hauptsächlichste, bisher zur Erforschung des Südpolargebietes unternommenen Expeditionen früherer Zeiten. Die einzelnen Expeditionen sind durch verschiedenartige Signaturen unterschieden, von den neuen beiden, in diesem Jahre anzutretenden ist die deutsche durch eine starke schwarze Linie, die englische durch eine Strichlinie markirt und bei beiden ist die Fahrtrichtung durch Pfeile bezeichnet.

Der Gelehrte, der seit langem die Idee einer deutschen Südpol-Expedition verfolgte, war der Begründer und Leiter der deutschen Seewarte in Hamburg, Wirklicher Geheimer Admiralsrath Dr. Neumayer. Im Jahre 1899 bewilligte der Reichstag für dieses nationale Forschungsunternehmen die nicht unbedeutenden Kosten, soweit sie sich nicht durch Privatbeiträge aufbringen ließen. Als bald wurden die weiteren Vorarbeiten in Angriff genommen, insbesondere hinsichtlich der Konstruktion und des Baues des nun von Stapel gelaufenen Expeditionsschiffes.

Die Gesamtleitung der deutschen Expedition ist bekanntlich dem außerordentlichen Professor für Geographie an der Berliner Universität, Dr. Erich von Drygalski, übertragen, der schon vor 10 Jahren sich längere Zeit im arktischen Eise zu wissenschaftlichen Zwecken aufhielt und in Grönland sich als unerprobter Forscher gezeigt hat. Außerdem zählt die Hauptexpedition noch vier wissenschaftliche Teilnehmer, einen Zoologen und Botaniker, einen Arzt und Bakteriologen, einen Geologen und Chemiker, einen Erdmagnetiker und Meteorologen. Der Führer der Expedition ist gleichzeitig der physische



Geograph. Was die nautischen Mitglieder der Expedition anlangt, so ist als seemännischer Leiter Kapitän Riser (von Fehmarn gebürtig) gewonnen, dem als früheren Kapitän der Hamburg-Amerika-Linie das Zeugniß be-

sonderer Tüchtigkeit gegeben wird. — Bedeutungsvooll für das deutsche Unternehmen, die große Lücke in der Kenntniß des großen Südpolargebietes auszufüllen, ist es, daß man sich gleichzeitig auch in England

zu einer gleichbedeutenden Expedition rüftet. Beide Forschungsreisen sollen nach den auf dem Berliner internationalen Geographentag am 4. Oktober 1899 getroffenen Feststellungen sich gegenseitig ergänzen und werden dadurch jedenfalls erheblich an Werth gewinnen. Der deutschen Expedition soll die indisch-atlantische, der englischen die pazifische Seite des Südpolargebietes zur Bearbeitung zufallen. Für die Anlage der Hauptstationen hat man die beiden entsprechenden Ecken des Victoria-Landes ins Auge gefaßt und zwar so, daß die Stationen dann zu beiden Seiten und auch in ungefährr gleichen Abständen von dem magnetischen Südpol zu liegen kommen. Deutscherseits beabsichtigt man auf diesen Stationen ein volles Jahr geographische und biologische Arbeiten auszuführen, auch sollen sie als Basis für die von dort aus auf längeren und kürzeren Landreisen vorzunehmenden Beobachtungen dienen. Es werden deshalb auch der Expedition 50 Polarhunde mitgegeben, die ausreichend sind, um drei Schlitten zu bespannen. Die der Expedition vorgezeichnete Aufgabe besteht nicht etwa darin, um jeden Preis den Pol zu erreichen oder doch wenigstens die Leistungen aller vorhergegangenen Expeditionen in Bezug auf Annäherung an den Pol zu übertreffen, als vielmehr in der wissenschaftlichen Erforschung des Südpolargebietes, insbesondere der Untersuchung der Meeresströmungen, der Pflanzenwelt der Polarinsel, der Beschaffenheit des Meeresbodens, der Struktur des Eises, der Meeresströmungen, der erdmagnetischen Erscheinungen, des Polarlichtes, der Luftbewegungen, der meteorologischen Verhältnisse usw. An der Hand dieser Forschungen wird es sich dann auch ermöglichen lassen, der Lösung der noch immer offenen Fragen näherzutreten, ob der Südpol von einem großen Festlande oder nur von ausgedehnten Eismassen umgeben ist, oder ob das etwa vorhandene gewesene Festland, auf dessen Existenz mancherlei Anzeichen hinzudeuten scheinen, infolge vulkanischer Vorgänge verschwunden ist oder sich einzelne Inseln sich aufgelöst hat? Als erstes

Liebe ist stark wie der Tod.

Novellette von Marie Prigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

„Ermanne Dich und mach' ein Ende, Max, Du siehst es muß sein,“ schloß der General von Lindberg eine längere Unterredung mit seinem Einzigem, Max antwortete nicht. In sich versunken saß er am Schreibtisch und blätterte mechanisch in den vor ihm liegenden Papieren.

Der alte Herr unterbrach sein rastloses Auf- und Niedergehen. „Nun?“ fragte er scharf.

„Ich kann nicht, Vater, ich kann nicht,“ stöhnte der junge Offizier. Es lag so viel echter Schmerz in seinem Ausruf, daß sich der General ergriffen fühlte. Er nahm dicht neben dem jungen Leutnant Platz und faßte begütigend nach seiner Hand.

„Wird es Dir denn so schwer, mein armer Seel,“ sagte er fast weich. „Gott weiß, wie peinlich mir die ganze Angelegenheit ist, aber mir bleibt keine Wahl. Der Oberst wünscht, daß Du das Verhältniß mit der Person aufgibst! Man spricht darüber, beauftragt er.“

Fast verächtlich lachte der junge Mann auf. „So, so, also man spricht darüber. Und über was spricht man etwa nicht? Es giebt in unserm Regiment vieles, das weniger ungeschädlich ist, wie meine Liebe für das arme Ding.“

„Liebe solltest Du Dein Gefühl nicht nennen,“ tadelte der General. „Ich bin selbst mal jung gewesen und weiß, wie das thut, das heiße Blut, die Sinne.“

„Nicht das ist's, was mich zu Lizzy zieht,“ unterbrach Max einen Vater. „Das Mädchen ist nicht, wie alle anderen, ich liebe sie wahrhaftig echt und wahr, glaub' es mir Vater!“

„Und dennoch wirst Du entsagen müssen. Solche Verhältnisse finden immer früher oder später ein Ende, das Deinige hat lang genug gewährt.“

„Hör' auf, Vater, wenn Du mich lieb hast,“ bat Max gequält, „ich kann nicht von dem Mädchen lassen, mein ganzes Sein und Wesen ist eng mit ihr verknüpft. Wir sind ja auch zufrieden mit dem armseligen bißchen Glück, was uns die Welt vergönnt, nur soll man uns in Frieden lassen.“

„Das thut man aber nicht, und deshalb ist es nöthig, daß Du Dich den Gesetzen, die in der Welt herrschen, fügst. Es muß sein, Max!“

Der General schwieg und auch sein Sohn saß still und reglos da.

Etwa vier Jahre kannte der junge Leutnant die hübsche anmuthliche Lizzy Horn, die als Empfangsdame in dem photographischen Atelier zu X. angestellt, den besten Ruf genoß. Niemand konnte dem bescheidenen, gebildeten Mädchen, von dem es hieß, daß es aus guter Familie stamme, auch nur das Geringste nachsagen, bis unser junger Leutnant auf der Bildfläche erschien. Da war's um beide bald

geschähen und aus dem etwas schüchternen Max Lindberg, entwickelte sich im Handumdrehen der feurigste Liebhaber, dem Lizzy's Tugend nicht lange widerstand. Etwas Gewisses über die Dauer dieses Verhältnisses erfuhr man nicht. Die beiden thaten sehr geheim, doch mit der Zeit ließen sie die anfangs angewandte Vorsicht außer acht und das Gerede nahm seinen Anfang. Man verdachte es dem vermögenden Leutnant sehr, daß er, statt sich in seinen Kreisen nach einer Gattin umzusehen, in den Banden eines Wesens lag, dem man mit Fug und Recht Verachtung zeigen durfte. Der Oberst, der die Sache erst nicht ernst nahm, wurde schließlich von der allgemeinen Klatschsucht angesteckt und steckte sich, da ein direkter Vorhalt bei Max nichts fruchtete, hinter den Vater. Die Sache mußte ein Ende nehmen.

Ganz unerwartet traf der General in X. ein. Ihm war die Nachricht, weder neu noch überraschend, schon längst hatte er bemerkt, daß etwas in seines Sohnes Leben getreten, was diesen von Grund auf verwandelt hatte. „Cherchez la femme“ hatte er zu seiner Gattin gesagt, „der Junge ist verliebt, verlaß Dich drauf, umsonst hat er sich nicht so ganz verändert. Na, lassen wir ihm das Vergnügen.“

„Wenn's nur auch eine Dame aus der Gesellschaft ist,“ antwortete die besorgte Mutter.

Nun hatte der Sohn ihm alles gestanden. Die Sache stand schlimm. Der Junge schien das Mädel ehrlich zu lieben. Was war nur zu thun?

Der General faßte einen großen Entschluß. Er selbst wollte zu dem Mädchen gehen, vielleicht hatte sie mehr Einsicht wie Max und ließ mit sich reden. Gedacht, gethan. Mit einem mitleidigen Blick auf seinen Sohn stand er auf: „Ich gehe jetzt, Max,“ sagte er, „am Abend bin ich wieder hier. Faß einen guten Entschluß bis dahin, es muß sein!“ Ihm freundlich zunickend, verließ er das Gemach.

Max nickte stumm. Ihm war das Herz so schwer. Seine Lizzy sollte er lassen, das süße Geschöpf, das ihm den Himmel auf Erden schuf. Undenkbar! Er war nicht gern Soldat geworden. Der schone, etwas ungelente Knabe hätte viel besser zum Gelehrten getaugt. Er wagte aber seinen Wunsch nicht einmal laut werden zu lassen. Zu bitter hätte er den Vater damit gekränkt, diesen stets gütigen Vater, dessen einzige Hoffnung er war. So hatte er sich gefügt. Ohne Lust, ohne Freude trug er das bunte Kleid und auch im Kreise der Kameraden fand er sich schwer zurecht. Da kam seine Versetzung nach X. Er sah Lizzy und fand in ihr auf den ersten Blick das Weib seines Herzens. Es fiel ihm nicht leicht, das Mädchen zu gewinnen, denn Lizzy war aus guter Familie und unverdorben. Allein auch sie fühlte sich mächtig von dem jungen Mann angezogen, der so ganz anders wie alle andern ihr nur mit Ehrerbietung nahte. Fast ein Jahr lang verkehrten sie zusammen, das Mädchen mit ihrer raschen, frischen Art, den Schwerfälligen mit sich fortziehend, ihn auf das günstigste beeinflussend.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Für die

Frühjahrs-Saison

empfehle:

Wollstoffe Waschstoffe Waschseide

in unerreichter Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

Franz Schurig

Hamburg,
Grosser Burstah 60.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Dankfagung.

Allen Denen, die uns bei dem Ableben und bei der Bestattung unseres theuren Entschlafenen ihre Theilnahme bewiesen haben, insbesondere auch für die reiche Kranzspende, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Ahrensfelde, den 21. April 1901.
Familie Briggers.

Bekanntmachung, betr. Pferdevormusterung 1901.

Nach der neuen Pferde-Aushebungsvorschrift vom 3. Februar 1900 — Amtsblatt, Extrabeilage zu Stüd 25 — finden zur Gewinnung einer zuverlässigen Uebersicht über den Pferdebestand des Landes nunmehr alljährlich Pferdevormusterungen statt, deren Ergebnis in fortgesetzt richtig zu haltenden Listen niedergelegt wird. Die Vormusterungen werden durch ständige militärische Pferde-Vormusterungskommissare abgehalten, von denen jedem ein Vormusterungsbezirk zugewiesen ist. Die Provinz Schleswig-Holstein ist in mehrere Vormusterungsbezirke eingetheilt worden, der Kreis Stormarn gehört zum Bezirk Holstein mit dem Standort Altona. Für diesen Vormusterungsbezirk ist der Major z. D. Freiherr von und zu Weichs an der Glon in Altona bei dem Bezirks-Kommando II als Pferdevormusterungs-Kommissar ernannt worden.

Die diesjährige Vormusterung findet für die Gemeinde Ahrensburg am Freitag, den 26. April, Nachm. 2 Uhr auf dem Marktplatz statt.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme — gemäß § 4 der Pferdeaushebungsvorschrift:

- der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
- der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- der Hengste,
- der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- derjenigen Mutterstuten in den Remonteprovinzen Ost- u. Westpreußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestütbuch für edles Halbblut eingetragen und laut Deckschein über 6 Monate tragend sind oder noch nicht länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,

- der Pferde, welche in Bergwerten dauernd unter Tag arbeiten,
- der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Zur Erleichterung der Pferdevormusterung für die Pferde haltenden Kreiseingewesenen sind nach Vereinbarung mit dem Herrn Brigadeführer Kommandeur und mit dem Herrn Vormusterungs-Kommissar in diesem Jahre nicht zu stellen:

- alle Pferde, welche bei der Pferdevormusterung 1898 durch Herrn Hauptmann Thiemig als kriegsunbrauchbar erklärt worden sind. Diese Pferde sind bezeichnet in den Vorführungslisten der Pferdevormusterung für 1898, welche zu dem Zweck heute den Gemeindebehörden, unter Beding späterer Rücksendung, zugesandt werden.
- Ebenso sind nicht vorzuführen alle Pferde, welche 15 Jahre alt und älter sind.

Außerdem ist der Herr Regierungs-Präsident befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der Agl. Landrath hierzu ermächtigt. In den unter 1 bis 1 aufgeführten Fällen sind vom Gemeinde- oder Gutsvorstand ausgefertigte Befreiungsgenehmigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer 1) auch der Deckschein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- Mitglieder der regierenden deutschen Familien,
- die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal,
- die aktiven Offiziere u. Sanitäts-offiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
- Beamte im Reichs- u. Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte u. Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
- die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
- die königlichen Staatsgestüte.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Pferde sind an dem genannten Tage Nachmittags 1 1/2 Uhr präzis auf dem Marktplatz zu stellen u. in der angeordneten Reihenfolge vorzuführen.

Ahrensburg, 19. April 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Rechnungs-Formulare
empfiehlt E. Ziese, Ahrensburg.

Kaffee

in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chinesischen Thee, neueste Ernte.

Chokoladen, — Zuckerwaaren, — Backwerk, — Kolonialwaaren, — Gewürze u. Früchte. —
Konserven aller Art,
Fleischwaaren im Ausschnitt, Butter, stets frisch in bester Qualität, Holländer-, Zilfiter-, Schweizer- u. Parmesantäse, garantiert reine Weine,
Cognac, Arrac, Rum, Essenzen u. ff. Viqueure, Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl, empfiehlt bestens
Ahrensburg, Hager Allee 14.
M. Gaens.

H. Timm, Prozessagent,
(fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher),
Ahrensburg, Hamburgerstr. 8
übernimmt die Führung von
Prozessen

beim königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. ertheilt Rath u. Anstunft in allen Prozesssachen.

Anderbecker-Saathafel
Original-Nachbau
der Domäne Steinhof i. Vbg.
sowie

Chevalier-
Saathafel.
M. H. Lehmann,
Ahrensburg. — Mollhagen.

Photographisches Atelier
von Albert Hellwage,
Ahrensburg, Mondel 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Zu vermieten
zwei Wiesen und etwas Ackerland in Manhagen durch
Ph. Minges.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Mehrere Pianos,
3-tönig, 7 oktav. X-fällig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Pehn, Schmalenbeck, bei Ahrensburg.

Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. Joh. Heinr. Pehn,
Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Ein junger
Terrier
ist zu verkaufen.
Jagdaußseher Rüterbusch,
Ultrasiedt.

Gesucht zu sofort ein tüchtiger
Knecht
Fr. Schröder, Fuhrmann,
Ahrensburg.

Zu vermieten zum 1. Juli eine
Wohnung.
A. Gebers,
Ahrensburg, Manhagener Allee.

Gotthard Latte,
Annoncen-Expedition.
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Zu der am Sonntag, den 28. April stattfindenden
Fahnenweihe

der Loge „Frisch auf“
des Deutschen Guttempler-Ordens
D. G. T. O.
im Lokale des Herrn Spiering
zu Ahrensburg
ladet freundlichst ein
Der Festausschuß.

4 Uhr: Fahnenweihe, nachdem Umzug.
7 Uhr: Beginn des Balles.
Entree:
für am Festzug beteiligte Vereinsmitglieder 50 Pf., Damen 30 Pf., Nichtmitglieder 1 Mk.,

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bghnhof, an der neuerschafften Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach dem Hamburger Waldungen führt, sind schön gelegene

Bauplätze
in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
Nähere Anstunft ertheilen die Hausmakler:
Dr. Wentzel & Gutkäse,
Hamburg.
Heinrich Peemöller,
Ahrensburg.

Wochenbericht über den Buttermarkt.

Hamburg, den 18. April 1901.
Der dieswöchige Markt brachte wenig Aenderung. Preise konnten ziemlich behaupten. Der Montag und Dienstag verzeichneten eine besse Tendenz, während der geistige Tag wieder etwas abschwächte, dagegen war heute abermals bessere Nachfrage zu verspüren, so daß die Preise heute einigermaßen geräumt sein dürften. Der Umstand, daß Coppenhagen 3 Kronen ermäßigte, wird auf die Marktlage keinen besonderen Einfluß haben, da die Nachfrage aus dem Inlande sich hebt. Unsere Notierung erwartet man unverändert. Hamburg, 19. April. Die Notierung wurde unverändert gelassen, der heutige Markt verkehrte in festerer Haltung. Heutige Preisnotierung der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse:
Feinste Molkereibutter (per 50 Kilo netto reine Tara) Mk. 96-100
2. Qualität " 93-95
Russische Molkereibutter Mk. 92-100
Bauernbutter aller Art " 75-90
Galizische Sommerbutter " 82-88
Schmierbutter " 30-40

Standesamt Wulfsfelde.

Monat März.
Geboren: Am 7. Sohn dem Schlichter Heint. Adolf Schönherst in Hartsfelde. Unehel. Kind männl. Geschl. in Duvenstedt. Unehel. Kind männl. Geschl. in Tangstedt. 9. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Nummerfeldt in Hartsfelde. 10. Sohn dem Pferdehändler August Hopp in Wulfsfelde. 11. Sohn dem Fleischhändler Gustav Heinrich Ahrens in Glashütte. 12. Sohn dem Jagdaufseher Carl Pöhl in Tangstedt. 14. Sohn dem Musiker Willi Friedrich Stapelsfeldt in Hartsfelde. 15. Tochter dem Arb. Heint. Honig in Tangstedt. 18. Tochter dem Arb. Ernst Johann Carl Green in Glashütte. 22. Tochter dem Arb. Hein Ludwig Dabelstein in Glashütte. 23. Sohn dem Arb. Gustav Heinrich Behrens in Glashütte.
Aufgeboren: Am 7. Erniedergeb. Julius Martin Sell in Garstedt mit Anna Bertha Renau in Tangstedt.
Gestorben: Am 7. Erna Anna Schilling in Duvenstedt, 8 Mt. alt. 10. Ehefrau Catharina Margaretha Pehn geb. Carlzens in Hartsfelde, 71 J. alt. 12. Emil Heinrich Beder in Lemstedt, 25 J. alt. 27. Ehefrau Catharina Margaretha Stoffers geb. Wähl in Wulfsfelde, 62 J. alt. 29. Arbeiter Hans Jochim Dabelstein in Glashütte, 69 J. alt.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M B.I.G. Grauskala #13